

# **Autobiographisches Manuskript ohne Titel von Ludwig Geisenheyner (1924?)**

**Abgeschrieben und mit Kommentaren in Form von Fußnoten versehen  
von Hans Reichert**

Das Original ist ein mit Schreibmaschine geschriebener Durchschlag auf dünnem Papier (Durchschlagpapier), eingelegt in ein gefaltetes DIN-A-3-Blatt mit dem handschriftlichen Namenszug „D. Wiemann“. Die Abschrift stellt insoweit ein Faksimile dar, als das Schriftbild mit Schrifttypen, Einzügen, Unterstreichungen usw. originalgetreu übernommen wurde. Ebenso auch alle orthografischen, grammatischen und stilistischen Mängel des Textes. Dieser wurde von Geisenheyner wahrscheinlich nicht selbst geschrieben, sondern diktiert. Dafür sprechen gravierende Fehler gerade bei Fachbegriffen und Familiennamen, die am plausibelsten als Hörfehler zu deuten sind. Es allerdings zu fragen, warum Geisenheyner nur sehr wenige handschriftliche Korrekturen vorgenommen hat.

Im allgemeinen stimmt auch der Zeilenumbruch mit dem Original überein. Lediglich in Fällen, wo der Schreiber des Manuskripts weit an den rechten Rand herangegangen ist, wurde davon abgewichen, um die Formatierungsvorgaben im Computer nicht unnötig zu komplizieren. Dadurch entstanden aber nur sehr wenige Abweichungen vom Original.

Mit dem Ziel einer Komprimierung wurden die im Original z.T. sehr weiten Zwischenräume zwischen Zeilen und Absätzen nicht in absoluter, sondern nur relativer Größe übernommen. Dadurch reduziert sich die Seitenzahl von 42 auf  
Die Seitenzahlen des Originals sind rechtsbündig angegeben.

Ludwig Geisenheyner  
Kreuznach<sup>1</sup>

Meine erste Veröffentlichung war die Besprechung eines Hofkonzertes, das in Schloss Sanssouci vor Friedrich IV. durch den Chor der Friedenskirche unter Leitung von Ed. Hiltmann aufgeführt wurde. Eine große Dichtung von George Hesekiel behandelte „Das erste Ordensfest im Jahre 1701 in Königsberg“, zu dem R.Tschirsch Musik (Kavalleriesätze & Gesangchöre) geschrieben hatte. Der Geheimrat L.Schneider trug das Gedicht vor und die Trompetenchöre der Garde du Corps und Ulanen (ob Husaren dabei waren, dess kann ich mich nicht mehr erinnern) bliesen die Märsche etc. und wir Friedenskirchner sangen. Nach dem Konzert wurden wir in den langen schmalen Saal, in dem Friedrich II. Flöte blasend auf und ab zu gehen pflegte fein mit Tee und Essen bewirtet. Ich kann mich nicht mehr besinnen, in welchem Jahr es war, wahrscheinlich 1856. Auf Anregung meines Lehrers Wagner verfasste ich einen längeren Artikel darüber, den er der Vossischen oder Spenerschen Zeitung eingeschickt hat, die ihn auch gebracht hat. Ich war etwa 15 oder 16 Jahre alt.

In „Aus der Heimat“, herausgeg. von A.Rossmässler Nr.39 S.622/23 legte ich meine erste selbständige Arbeit unter dem Titel „Zur Metamorphose der Pflanzen“, nieder. Ich bildete mir auf diese Arbeit wunder was ein und schickte sie an Ascherson mit dem stillen Wunsche, er könnte sie vielleicht für die Verhandlungen des Brandenburgischen Vereins verwenden. Seine Antwort darauf war die Zusendung der schönen, ausführlichen Arbeit über denselben Gegenstand von Caspary. Da schämte ich mich, dass ich an eine wissenschaftliche Zeitschrift gedacht hatte.

Aber ich hatte, da die Antwort von A. sehr lange ausblieb, unterdessen schon eine Abschrift an den A. Rossmäler, selber, der erkrankt war vertretenden Redakteur Auerswald vom A.d.H. nebst den betreffenden Pflanzen geschickt und der brachte die Arbeit zu meiner damaligen Freude; später zeichnete A. Rossmässler die Blüten und brachte die Abbildung in seinem Blatt.

---

<sup>1</sup> handschriftlicher Eintrag

In den späteren Jahren in Herford bin ich zu keinen botanischen Arbeiten mehr gekommen, da ich zunächst in der Flora heimisch zu werden suchte, später aber meiner Absicht, das Rektoratsexamen zu machen, den größten Teil meiner freien Zeit widmete. Der Rest wurde durch den Gesangverein in Anspruch genommen dessen musikalische Leiter J. Hermann bis zu seinem Weggang nach Petershagen, und dessen Vorsitzender ich bis zum Abgang nach Kreuznach gewesen bin und der unter der musikalischen Leitung von Albert Hahn in Bielefeld es zu einer großen Leistungsfähigkeit gebracht hatte.

Bei der Gelegenheit habe ich auch mehrfach kleine die Konzerte vorbereitende Artikel in das Herforder Kreisblatt gebracht, auch Besprechungen der Aufführungen hinterher. Eine recht ausführliche widmete ich der Aufführung „Eurydice“ die äusserst gut gelang, aber auch schändlich schlecht besucht war. Der junge Frechdachs hat dies den Herfordern gehörig unter die Nase gerieben. Vor längerer Zeit ist mit mein Manuskript in die Hände geraten, bei dessen Durchlesen ich recht lachen musste. Ich glaube, dass ich es leider vernichtet habe.

### K r e u z n a c h

3

### K r e u z n a c h

Am 6. Oktober 1817<sup>2</sup> wurde ich hier feierlichst durch den Direktor Wulfert als Gymnasiallehrer (so hiesses damals) eingeführt.

Meine erste Veröffentlichung hier enthielt das von Dr. H. Prieger herausgegebene Volksblatt für Rhein und Nahe. Die schönen Lärchen auf der Hardt, die im Frühjahr so wunderbar schön grün sind, fielen mir eines Morgens - Ich weiss das Jahr nicht mehr - dadurch auf, dass sie sehr grau erschienen. Als ich sie mir in der Nähe ansah, merkte ich, dass meine Meinung, der Frost habe das getan, irrig war, denn es war die Folge vom Frass der Lärchenmotte. Nachdem ich mich über die Biologie des mir bisher unbekanntes Tieres genauer unterrichtet hatte, verfasste ich den von Prieger gern aufgenommenen Artikel, den, mir wieder zu beschaffen, mir nicht gelungen ist. Prieigers Sohn sagte mir, er besitze kein vollständiges Exemplar dieses Volksblattes.

---

<sup>2</sup> Es muss heißen 1871

Meine Teilnahme an der Generalversammlung der Naturh. Vereins in Andernach benutzte ich u.A. dazu, über die von mir bei Kreuznach gefundene, mir unbekanntes Schlange Auskunft zu erhalten, da ich erwartete, dass der Bonner Professor der Zoologie Dr. *Tröschel* anwesend sein würde. Darin hatte ich mich nicht verrechnet, er war da. Ich zeigte ihm die Schlange und erhielt als Auskunft das, was ich schon wusste. Er sagte: „Ja, die Ringelnatter ist es nicht, aber was für eine Schlange es ist, das weiss ich nicht.“ Aber der auch anwesende Landesgeologe Dr. Koch aus Wiesbaden hatte davon gehört, suchte mich auf und

4

fragte nach den mitgebrachten Schlangen, die er sofort als Würfelnatter bezeichnete. Nach einiger Zeit erhielt ich von dem Redakteur der Zeitschrift „Zoologischer Garten“ meinem späteren lieben Freunde Dr. Noll, dem Koch von meinem Funde erzählt hatte, einen Brief mit der Bitte um Mitteilung meiner Beobachtungen. Diesen meinen Brief veröffentlichte Noll im 11. Heft der Zeitschrift.

„Botanische Skizze der Umgebung von Kreuznach.“  
in Voigtländers „Bad Kreuznach“, siehe 1904.

In der ersten Botanikstunde, die ich im Frühjahr 1877 (1871)<sup>3</sup> in der Tertia zu geben hatte, hatte ich die Erfahrung gemacht, die meine Absicht, die Flora meiner neuen Umgebung kennen zu lernen, gewaltig verstärkte und Feuer hinter die Ausführung machte. Ich hatte einen Schüler - ich glaube, es war Hussen - beauftragt, als Unterrichtsmaterial mitzubringen und da es sich heraus gestellt hatte, dass er die Primel kannte, diese als erste zu besprechende Pflanze bestimmt. Beim Betreten des Klassenzimmers finde ich die Pflanzen in genügender Menge, aber es war nicht die mir aus Westfalen bekannte *Primula elatior*, sondern eine von mir noch nie gesehene die ich nach der Stunde als *Primula officinalis* bestimmte. Nun galt es die Pflanzenkenntnis zu vervollständigen. Und da ich bald viel neues fand, währte es nicht lange, bis ich die hiesige Flora lieb gewonnen hatte. Zuerst wurden in Begleitung meiner lieben Frau kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung gemacht, deren Ergebnisse mein kleines Herbarium vergrösserten, die ich aber im zweiten Sommer, als eine Tochter da war, meist allein unternehmen musste. An den Samstag - Nachmittagen

5

---

<sup>3</sup> Genau so und ohne Anzeichen einer Streichung der falschen Zahl 1877

machte ich oft weitere Touren, oft noch vor Mittagessen mit der Bahn abfahrend und erst am späten Abend zurückkommend, später auch wohl über Nacht foerbleibend. Auch suchte ich Rheinische Botaniker kennen zu lernen und mit ihnen persönliche Bekanntschaft zu machen. Mit Phil. Wirtgen, dessen Rheinische Flora ich in Herford im Hause *Marmelstein* kennen gelernt hatte, gelang mir das leider nicht, da er Anfang September 1870 bereits gestorben war. Aber Julius Schlickum, den mir mein alter Freund aus der Hauslehrerzeit, Lehrer Schäde empfohlen hatte, besuchte ich nach vorausgegangenem Briefwechsel bald in Winnigen und fand in ihm einen freundlichen, hilfsbereiten Mann. Seiner Freigiebigkeit verdankt mein Herbar manche Bereicherung. Auf meinen weiteren Gängen schloss sich mir oft der Kollege Wilh. Gebert an, auch wohl Dr. C. Kohl. Aber das waren mehr Schnellläufer, so dass auf solchen gemeinsamen Gängen mehr Geld aus dem Beutel als Pflanzen in die große Botanisierbüchse kamen. Gebert bekam aber einmal Besuch von seinem Freund Steinvoht<sup>4</sup>, den ich auf der Naturforscherversammlung in Bremen kennen lernte (war ein tüchtiger Botaniker), ich verdanke ihm Anregung zu meiner Flora. Er hatte mit V. Fischer Benzon<sup>5</sup> zusammen in den Jahren 1873 und 1874 eine Flora von Hadersleben in analytischen Tabellen ausgearbeitet und in dem Programm des dortigen Gymnasiums veröffentlicht. Diese Arbeit habe ich mir zum Muster genommen und in ähnlicher Weise die Bestimmung der Familien und Gattungen durchgeführt; diese ist im Osterprogramm 1877 unter dem Titel erschienen „Flora von Kreuznach und Umgebung“.

6

Flora von Kreuznach und Umgebung 1. Teil  
 Tabellen zum Bestimmen der Familien und Gattungen, entworfen  
 von Gymnasiallehrer L. Geisenheyner

Sie wurde den Schülern der Tertia in die Hand gegeben und zweifellos genutzt, ihnen grösseres Interesse für die umgebende Pflanzenwelt zu erregen. Noch heute, nach 40 Jahren kommen bisweilen ältere Schüler auf die Stunden zu sprechen, wenn wir zusammenkommen und uns älterer Zeiten erinnern. Ich ging nun an Weiterarbeit der Tabellen für die Arten. Für ein Programm wurde das zu viel, eine Teilung war im Interesse der

---

<sup>4</sup> Der Name lautet richtig: Steinvorth

<sup>5</sup> Der Name lautet richtig: R. von Fischer-Benzon

Sache und der Schüler nicht gut angängig, so entschloss ich mich zu einer selbstständigen Herausgabe, zumal die paar übergedruckten Exemplare alle wurden, auch beim Gebrauch sich Lücken herausgestellt hatten. Der erste Teil wurde darum noch einmal durchgearbeitet und das ganze dann dem Buchhändler R. Schmithals in Verlag gegeben. Damit das Buch leicht auf Exkursionen mitgenommen werden konnte, wählte ich ein kleines Format. Der Titel des Buches war:

- F l o r a v o n K r e u z n a c h -

Tabellen zum Bestimmen der im gesamten Nahetale wildwachsenden im grossen gebauten und am häufigsten in Gärten und Anlagen kultivierten Gefässpflanzen. Bearbeitet von L. Geisenheyner  
Reinhard Schmithals 1881

Ich wohnte von 1875 Ostern bis 1880 in der Baumgartenstrasse zwischen der JUNGstr. und RHEINGRAFENstr. bei G. Wilke. Es war ein einzeln stehendes Haus rings von Äckern umgeben, dessen Garten bis an die Eisenbahn reichte. In dieser Zeit legte Geo Andres einen grossen Park an, bei welcher Gelegenheit ich öfter mit ihm zusammenkam. Als das schöne Haus fertig

7

und er eingezogen war, brachte er mir im Frühjahr 1880 zehn Stück lebende Chamäleons aus Ägypten mit, die ich in meinem Zimmer - ich wohnte in der Viktoriastrasse<sup>6</sup> - meist frei herumlaufen liess. Dabei machte ich mancherlei Beobachtungen, von denen ich einige auf Anraten meines Freundes F.C. Noll in dem „Zoologischen Garten„ veröffentlichte:

„Mitteilungen über Chamäleons in der Gefangenschaft„  
Bd. 22, Hefte 7 & 8, Seite 218/19 & 255

Im Jahre 1883 wurde von G. Leimbach die Deutsche Botanische Monatsschrift gegründet. In ihr habe ich bis zu ihrem Eingehen und selbst nach ihrer Auferstehung noch unter der unfähigen Leitung durch E.M.Reineck einen grossen Teil meiner kleinen Beobachtungen niedergelegt, zuerst im 2. Jahrg.

D B M 1884

---

<sup>6</sup> Das ist im Zusammenhang mit der Angabe 7 Zeilen weiter oben wohl so zu verstehen, dass Geisenheyner im Jahr 1880 umgezogen war.

- S. 29 Eine Winterexkursion auf den Rheinkrippen bei  
Bingerbrück.<sup>7</sup>
- S. 46 Zur Flora des Rotenfels 1.
- S.108 Zur Flora von Kreuznach 2.
- S.125 " " " "
- S.139 Einige Bemerkungen über *Paicumam biguum* Guss.<sup>8</sup>
- S.142 Ergänzungsbericht zu S. 125.

D B M 1885

Jahrg. 3.

- S.81-84 Zusätze und Bemerkungen zur 15. Auflage  
von Garcke<sup>9</sup> „Flora von Deutschland“,  
aus dem Nahe- und Rheintal

8

D B M 1885

- S. 29 Durchwachsungen unterirdischer  
Pflanzenteile
- S. 56/57 *Populus pyramidalis* Rozier.  
(Weibliche Pflanzen im Elsass)

D B M 1886

Jahrg. 4.

- Über einen Standort der *Saxifraga sponhemica* Gmel.  
im Nahetale ----- S. 58/59
- Eine Frühlingsexkursion in das Notgottestal  
bei Rüdesheim am Rhein ----- S.102/03

D B M 1887

Jahrg. 5.

- Eine neue Kolonie von Ausländern in der Nähe  
von Kreuznach. ----- S 73/75

D B M 1888

Jahrg. 6.

- Über eine Fasziation von *Verbascum thapsus* L. S 72/73
- Zusätze und Berichtigungen zu „Dosch und Scriba“,  
Flora des Großherzogtums Hessen ----- S.175/84

D B M 1890

Jahrg. 8.

---

<sup>7</sup> Im tatsächlichen Titel des Aufsatzes heißt es nicht „auf den Rheinkrippen...“ sondern „nach den Rheinkrippen“. Solche Ungenauigkeiten finden sich immer wieder, ohne dass im folgenden darauf hingewiesen wird.

<sup>8</sup> Es muss heißen: *Panicum ambiguum* Guss.

<sup>9</sup> Es muss heißen: Garcke

Ein bigenerischer Bastard (*Anthemis tinctoria*  
& *inodora*)<sup>10</sup>. ----- S.10/14  
Über *Lycium rhombifolium* Dippel. ----- S.85/87

Hierbei eine Nebenbemerkung: Durch diese beiden Arbeiten

9

Durch diese beiden Arbeiten hatte ich mir das Missfallen meines  
Gönners P. Ascherson zugezogen, denn er schrieb mir ganz auf  
geregt, „warum ich sie denn dem „sus“ von L.<sup>11</sup> gegeben hätte  
und nicht den Verhandlungen des Bot. Verein f. d. Pr. Branden-  
burg !

D B M 1891

Jahrg. 9.

Über *Polygonatum multiflorum* L. ----- S.150/52

D B M 1893

Jahrg. 11.

Noch einmal *Polygonatum multiflorum* L. ----- S.35

Noch einmal das oldenburgische *Asplenium*

*germanicum* Weiss. ----- S.33

D B M 1895

Jahrg. 13.

Eine seltenere Form von *Pastinaca sativa* L. S.56/57

D B M 1897

Jahrg. 15.

Gelegentliche Beobachtungen beim botanischen  
Unterricht: 1. Umformung des Staubblattes bei  
*Salvia pratensis*. 2. Blütenformen von *Betonica*  
*officinalis* ----- S.49/52

Bemerkungen und Zusätze zu Mürr<sup>12</sup>, Blendlinge  
und lebendgebärende unter den heimischen

Gramineen ----- S.206/08

10

D B M 1898

<sup>10</sup> Der Titel ist mit einem groben Fehler wiedergegeben. In der Klammer muss es heißen: *Anthemis tinctoria* x *Matricaria inodora*

<sup>11</sup> Gemeint ist G. Leimbach, der Herausgeber der Deutschen Botanischen Monatsschrift, den Ascherson hier wenig schmeichelhaft als Schwein bezeichnet.

<sup>12</sup> Statt „Mürr“ muss es „Murr“ heißen

Jahrg. 21.<sup>13</sup>

Ein Beispiel von Schutzfärbung ----- S.132/33  
 Knospenbildung auf Blättern ----- S.134

D B M 1900

Jahrg. 18.

Abnorme Orchideenblüten ----- S.117/22

D B M 1910<sup>14</sup>

Jahrg. 22.

Von der Wanderschaft des Frühlingskreuzkrautes.S.44/46  
 Kleine Mitteilungen: S.54/55  
 1. Noch einiges über Senecio vernalis.  
 2. Folgen des Hagelschlages S.149/51

D B M 1901

Jahrg. 19.

Eine Excursion nach dem Donnersberg. von L. Geisenheyner  
 und P.Bäsecke (B.der die gefundenen Pflanzen notiert  
 hatte, brachte mir auf meinen Wunsch einen Entwurf  
 zu dem Bericht, der aber durchaus unbrauchbar war.  
 Die jetzige Fassung rührt von mir her.) ---

1884

Im Jahre 1884 sandte ich auch einen Bericht nach  
 Bonn an den Verein für Rheinland und Westfalen, der in den  
 Verhandlungen erschienen ist: Verh. nat. hist. Ver. 1884.  
 „Über neue Standorte einheimischer und verwilderter Pflanzen in  
 der Nahegegend“ Sitzungsbericht S 88/89

11

Folgendes sind weitere Veröffentlichungen in den Verhandlungen  
 dieses Vereins:

N. V. Bonn 1886

Bericht über neue oder seltene Pflanzen der  
 Rheinprovinz. Sitzungsbericht ----- S. 78/80

---

<sup>13</sup> Richtig wäre: Jahrg. 16

<sup>14</sup> Richtig wäre: 1911

N. V. Bonn 1887

1. Nicht eine sondern zwei Singzicaden in der Rheinprovinz.
2. Ein Brasilianischer Boxkäfer<sup>15</sup> bei Kreuznach.
3. Eine neue Varietät des Wasserfrosches in der Rheinprovinz.

Sitzungsbericht --- S. 116/18

N. V. Bonn 1895

„ Über die Verbreitung zweier Tiere aus der Fauna des Nahetales „ *Tropitonotus tessellatus*<sup>16</sup> & *Mus rattus*.  
Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung in Kreuznach

12

N.V. Bonn 1898

Die rheinischen Polypodiaceen.

1. Teil: *Blechnum*, *Scolopendrium*, *Ceterach* mit zwei Tafeln.

(nicht mehr erschienen, wird es auch schwerlich.)<sup>17</sup>

Zoologisch. Botanischer Verein 1910

1. Über Formen von *Corylus Avellana* L. -- S. 68/79

2. Cecidiologischer Beitrag :

a. *Helminthoecidium* an *Viola odorata* L.

b. *Diphtheroecidium*<sup>18</sup> (?) an *Evonymus Japonicus*<sup>19</sup> L.

c. *Acerocecidium*<sup>20</sup> an *Laurus nobilis* L. --- S. 22/26

Zoologisch Botanischer Verein 1911

1. Bericht über die 12. Versammlung in Kreuznach am 9.-11- Juni 1911

2. Vortrag „ Über die Physika der heiligen Hildegard von Bingen und die in ihr enthaltene älteste Naturgeschichte des Nahegaues ----- S. 49/72

---

<sup>15</sup> Es muss heißen: Bockkäfer

<sup>16</sup> Es muss heißen: *Tropidonotus tessellatus*

<sup>17</sup> Dieser Hinweis dürfte sich auf den ursprünglich geplanten 2. Teil beziehen.

<sup>18</sup> Es muss heißen: *Dipteroecidium*

<sup>19</sup> Es muss heißen: *Evonymus japonicus*

<sup>20</sup> Es muss heißen: *Aceroecidium*

Zoologisch Botanischer Verein 1916

Bemerkung (siehe S.36)

Nachträge dazu<sup>21</sup> habe ich zur Versammlung in Aachen Pfingsten 1916 eingesandt. Infolge des Krieges sind sie bis jetzt (1.3.17) noch nicht gedruckt oder versandt, was 1919 geschehen ist.

1884

Paedagogische Zeitschrift

herausgegeben von G. Noack in Herford.

Band 1 Heft 13 Seite 5 ff. :

Besprechung von „ C. Baenitz und Kupka, Lehrbuch der Geographie für gehobene und höhere Lehranstalten. „

siehe Seite 18 & 20

Die übrigen Artikel in dieser Zeitschrift<sup>22</sup> sind:

1885 In diesem Jahr übernahm ich den Bericht über die Flora des niederrheinischen Gebietes mit Einschluss von Nassau, den ich bis 1892 erstattet habe und zwar in den Berichten: DBG S. 118 - 122

14

1885<sup>23</sup>

Band 3 Heft 11 Seite 179 - 183

1886

Band 4 Heft 11 Seite 179 - 183

1887

Band 5 Generalversammlungsheft Seite 110-112

1888

Band 6 " " " Seite 126 - 128

1889

---

<sup>21</sup> Nachträge wozu? Wird auch auf S. 36 nicht klar.

<sup>22</sup> Das ist irreführend. In der Folge geht es nämlich nicht um die Pädagogische Zeitschrift, sondern um die Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft

<sup>23</sup> Dieser Absatz ist fehlerhaft und eine Mischung aus dem vorausgehenden und dem nachfolgenden. Diese sind korrekt.

	Band 7	"	"	"	Seite 92 - 100
1890					
	Band 8	"	"	"	Seite 131 - 132
1891					
	Band 9	"	"	"	Seite 132 - 136
1892					
	Band 10	"	"	"	Seite 90 - 92